

Zu Besuch beim Meister

REISE Das Weißenfelser Museum pflegt Kontakte zum israelischen Schuhdesigner Kobi Levi. Jetzt hat der Chef des Fördervereins ihn in seinem Heimatland getroffen.



Ein Blick in die derzeit laufende Jubiläumsausstellung des israelischen Designers Kobi Levi in Tel Aviv.

FOTOS: MATTHIAS BÖTTGER

VON ANDREAS RICHTER

WEISSENFELS/MZ - „Es war so, als ob sich alte Freunde treffen“, sagt Matthias Böttger. Gerade ist der Vorsitzende des Weißenfelser Museumsfördervereins von einer spannenden privat finanzierten Reise nach Israel zurückgekehrt.

Die Gelegenheit war günstig, eine Geschichte fortzuschreiben, die vor gut zwei Jahren begonnen hatte. Um die Anschaffung weiterer Schuhe für die Sammlung des Museums finanzieren zu können, hatte der Verein die Aktion „Schuhpaten“ ins Leben gerufen. Über dessen Internetseite stieß man dabei auch auf den israelischen Schuhdesigner Kobi Levi. Böttger schickte kurzerhand eine E-Mail nach Tel Aviv. Es sollte der Beginn einer umfangreichen Korrespondenz werden. Mittlerweile ist es bereits gelungen, drei Paar von Kobi Levi kreierte Schuhe über die „Schuhpaten“-Aktion zu finanzieren. Die extravaganten Stücke sind jetzt in der Ausstellung des Museums zu sehen.

Nun traf es sich, dass in diesem Februar in Tel Aviv eine Jubiläumsausstellung anlässlich des 25-jährigen Schaffens von Kobi Levi eröffnet wurde. „Ich wollte ihn endlich persönlich kennenlernen und als Weißenfelser bei der Ausstellung Flagge zeigen“, sagt Matthias Böttger zu seinem spontanen Entschluss, sich auf den Weg nach Israel zu machen.

Dort war Böttger dann mitten drin in einer Ausstellung, die mehr als 30 Paar Schuhe des Designers zeigt. „Es war alles ganz locker. Es gab keine langen Reden. Ich habe einfach die Atmosphäre genossen“, blickt er auf die Eröffnung und das erste Treffen mit Levi zurück. Im Gepäck hatte



Ein Selfie mit dem Meister: Der Weißenfelser Matthias Böttger (li.), hier mit einem dem Outfit von Madonna nachempfundenen Schuh, trifft Kobi Levi.



Diese getragenen Schuhe hat Kobi Levi dem Museum gespendet. FOTO: A. RICHTER

„Es war so,
als ob sich
alte Freunde
treffen.“

Matthias Böttger
Vereinsvorsitzender

Böttger ein Buch über die Barockschuhe im Weißenfelser Museum und einen Gruß von Oberbürgermeister Martin Papke. Später sollte Böttger auch noch einen Blick in die Werkstatt des Meisters werfen können, der als Dozent an einer Hochschule Schuhdesign unterrichtet und als Hobby ausgefallene Fußbekleidung kreiert. „Das war ein aufschlussreicher Einblick in die Kunst der Schuhfertigung“, sagt Böttger.

Bei alldem blieb der Besuch des Weißenfelsers sogar von der einheimischen Presse nicht unberichtet. „Wir haben es geschafft, in die meistgelesene Tageszeitung Israels ‚Maariv‘ und in ein Online-Wirtschaftsmagazin zu kommen“, berichtet Böttger nicht ohne Stolz.

Während er als Privatreisender bei sommerlichen Temperaturen unter anderem Jerusalem und Bethlehem erkunden konnte, hatte Böttger als Chef des Museumsfördervereins in Israel noch eine wichtige Mission. Wollte er doch noch einmal bekräftigen, dass in der Jubiläumsausstellung des Designers zwei Paar Schuhe stehen, die der Verein über die Paten-Aktion unbedingt nach Weißenfels holen will: Das letzte Originalmuster eines Modells namens „Blond Ambition“, bei dem sich Kobi Levi vom schrägen Outfit des

US-Popstars Madonna auf ihrer Welttournee 1990 hat inspirieren lassen, sowie das nur ein einziges Mal hergestellte Modell „Cherry“ im Kirschdesign. „Beide Paare konnten wir für uns reservieren“, versichert Böttger. „Cherry“ soll 1.500 Euro kosten, die Madonna-Schuhe 2.500 Euro.

Bleiben nun nach dem kleinen Abenteuer Israel die Mühen des Alltags. Gespräche mit potenziellen Sponsoren laufen, ein Antrag auf Fördermittel bei der Stadt ist gestellt. Und für das nächste Jahr hat Böttger schon mal eine große Hoffnung: „Vielleicht gelingt es ja, eine Ausstellung mit Schuhen des Designers in Weißenfels zu organisieren.“ Ein Paar getragene Halbschuhe des Meisters hat er schon mal aus Israel mitgebracht. Sie werden nun die Sammlung von Promischuhen im Museum bereichern.